

Attraktive einheimische Alternativen.

Nach der Beseitigung der invasiven Neophyten setzt man am besten attraktive einheimische Pflanzen. So wird der Garten naturnah und standortgerecht erblühen.

Eibe

Taxus baccata



Liguster

Ligustrum vulgare



Efeu

Hedera helix



Stechpalme Heckenstar

Ilex meserveae



unbedenkliche nicht heimische Gartenpflanzen

Holunder

Sambucus nigra, S. racemosa



Pfaffenhütchen

Euonymus europaeus



Oregano

Origanum vulgare



Flieder

Syringa vulgaris



Invasive Neophyten im Garten – was tun?

Einheimische Alternativen wählen!



Invasive Neophyten werden zu Problemplanzen.
Auf dem Bild ein wuchernder ‚Kudzu‘.

Weitere Ausbreitung verhindern!

1. Problemplanzen nie versamen lassen: Blütenstände immer vor der Samenbildung abschneiden.
2. Nie Gartenabfall oder mit Wurzelstücken von Neophyten belastete Erde in der freien Natur deponieren.
3. Wurzeln und Blütenstände von invasiven Neophyten, nie selber kompostieren, sondern mit dem Kehrriech oder im Bioabfall-Container (nur in geschlossenen Behältern) entsorgen.

Die „schwarze Liste“

Auf www.interflora.ch finden sich unter dem Stichwort „schwarze Liste“ die 20 am meisten verbreiteten Problemplanzen. Die dort aufgelisteten Arten verursachen Schäden, gefährden die Artenvielfalt und einzelne Arten sogar die Gesundheit.

statt Kirschlorbeer:

statt Sommerflieder:

Die wichtigsten, nicht einheimischen Problempflanzen und wie man sie wieder los wird

Kirschlorbeer

Prunus laurocerasus



Der Kirschlorbeer ist eine häufige Gartenpflanze, die sich auch im Wald immer mehr auf Kosten der Waldpflanzen ausbreitet.

+ Keine Flächen mit Kirschlorbeer bepflanzen, sondern einheimische Pflanzen als attraktiven Sichtschutz einsetzen.

++ Bestehende Bestände roden. Möglichst alle Wurzeln entfernen, sonst schlägt der Kirschlorbeer wieder aus.

Sommerflieder

Buddleja davidii



Der Sommerflieder überwuchert offene, artenreiche Trockenstandorte und Waldlichtungen. Er lockt zwar Schmetterlinge an, ist aber keine Nahrungspflanze für die Raupen.

+ Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden.

++ Junge Pflanzen jäten, ältere ausgraben oder im Sommer mehrmals schneiden. Wird der Wurzelstock ausgegraben, schlägt der Sommerflieder nicht mehr aus.

Drüsiges Springkraut

Impatiens glandulifera



Im Wald verhindert das Drüsiges Springkraut das Aufkommen junger Bäume.

++ Pflanzen vor der Samenbildung ausreissen oder mähen. Das Drüsiges Springkraut ist eine einjährige Pflanze. Die Samen bleiben aber bis 6 Jahre keimfähig. Bis das Samenreservoir im

Boden aufgebraucht ist, muss jede neue Pflanze vor der Samenreife entfernt werden.

Riesenbärenklau

Heracleum mantegazzianum



Der Saft des Riesenbärenklaus kann auf der Haut zu Verätzungen führen, darum diese Pflanze nur mit Handschuhen anfassen.

+ Blüten vor der Samenbildung abschneiden.

++ Wurzel mindestens 15 cm unterhalb der Erdoberfläche abstechen. Bis das Samenreservoir im Boden aufgebraucht ist, muss jede neu aufkeimende Pflanze entfernt werden. Die Samen sind bis 7 Jahre keimfähig.

Essigbaum *Rhus typhina* und Götterbaum *Ailanthus altissima*

Mit Sprossen, die aus den Wurzeln ausschlagen, bilden Essigbaum und Götterbaum undurchdringliche Dickichte.



+ Keine Essig- oder Götterbäume setzen.
++ Nur fällen, wenn der Wurzelstock ausgegraben werden kann oder der Baum fachgerecht geringelt wird! Ansonsten breitet sich diese Art durch Wurzelsprosse erst recht aus.

Japanischer Knöterich

Reynoutria japonica



Bereits ein kleines Wurzelstück von 1,5 cm kann einen neuen Bestand des Japanischen Knöterichs begründen. Unter seinem dichten Blätterdach verkümmert die ursprüngliche Vegetation.

+ Massnahmen, um die weitere Verbreitung der Pflanzen zu verhindern.

++ Massnahmen, um die Pflanzen aus dem Garten zu entfernen.

+ Häufiges Mähen schwächt die Pflanze, bringt sie aber nicht zum Verschwinden.

++ Bei grossen Beständen Gartenbauunternehmung beiziehen und Gemeinde informieren.

Nordamerikanische Goldrute

Solidago gigantea/canadensis

Mit ihren unterirdischen Ausläufern erobern die Goldruten rasch grosse Flächen und bilden Reinbestände.

+ Blütenstände vor der



Samenbildung abschneiden.

++ Bei feuchtem Boden Pflanzen mit Wurzelsprossen ausreissen. So können Goldrutenbestände in 2 bis 3 Jahren eliminiert werden.

Neophyten sind wörtlich „neue Pflanzen“, die nach 1492 (Entdeckung der neuen Welt) von Gartenliebhabern früher bewusst, heute oft als blinde Passagiere nach Europa gelangen. Die meisten fügen sich in unsere Pflanzenwelt ein.

So genannte invasive Neophyten jedoch verbreiten sich rasant und unkontrolliert und schaden unserer Flora und Fauna, weil sie die einheimischen Pflanzen verdrängen und den Tieren den Lebensraum nehmen. Damit wird der Biodiversität, d.h. der Vielfalt an Lebensräumen und Arten, geschadet.

Allgemeine Regeln

Keine invasiven Neophyten pflanzen! Vorhandene Problempflanzen frühzeitig entfernen. Massnahmen wie Jäten, Schneiden oder Ausreissen müssen meist über mehrere Jahre wiederholt werden, bis die Pflanzen vollständig beseitigt sind.